Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 47

Artikel: Der Kriegsgewinnler

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-481562

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Kriegsgewinnler

(Eine Fabel)

Ein alter Rabe, der den Weltkrieg 14/18 noch mitgemacht hatte, und ein grüner Spatz saßen auf einer Luftschutzsirene. Eine Taube aus-besseren Kreisen mit einem Stück Käse im Schnabel gesellte sich zu ihnen und girrte: «Wer von Euch lauter schreien kann, bekommt den Käse.» Der Rabe hob sofort an zu krächzen, wie schon sein Großvater mütterlicherseits zu tun pflegte. Als er fertig war, sperrte das Spätzlein den Schnabel auf. Und im selben Augenblick heulte die Sirene los. Man war allerseits erstaunt über



«Warum läßt man Ihre Arbeit nicht durch ein Pferd ausführen?»

«Weil ein Roß nicht Velo fahren kann!»

solche Lautstärke, und das Spätzlein wagte noch die Bemerkung: «Ei! seht doch, wenn ich schreie, da laufen alle Leute fort.» Der Rabe war ziemlich betroffen, und der Spatz bekam den Käse. Richtigen Käse in der heutigen Zeit. Und er pickt jetzt noch daran herum.

Der breitschultrige Elektriker

Unser Elektriker ist ein stattlicher Mann, groß von Statur und mit betont breiten Schultern. Der Schneider hatte auf keinen Fall an der Watte gespart.

Kein Wunder, daß er sich den Spitznamen: «De 2 Kilo-Watt» zuzog.

